

Gründet monatlich - Monatsliche Bezugspreis 200, mit Mittelwochen...

Abendausgabe für den 10. April, 11. März, 12. April, 13. April...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 6. Februar 1932

Nummer 31

Deutschland in höchster Gefahr.

Französischer Vorstoß in Genf.

Vorschlag der Schaffung einer Völkerbundarmee mit nahezu unbefchränkten Rechten. Frankreich und seine Vasallen bleiben gerüstet, Deutschland bleibt entwaffnet und an Versailles gebunden...

Aus Genf wird gemeldet: Der französische Kriegsminister Lardoux hat am Freitag...

nationaler Polizeikräfte zur Verhütung des Krieges sowie die Schaffung einer besonderen Streitmacht vor...

schwere Feldartillerie verfügen, verpflichtet, diese dem Völkerbund für die internationalen Streitkräfte zur Verfügung zu stellen...

Frankreich - Japan.

Deutschland das Opfer?

Die nachstehenden Ausführungen sind die Ergebnisse einer Darstellung der heutigen Lage...

Der Waffenstillstand, den man in Versailles geschlossen hat, und irreführend Frieden nannte, scheint jetzt vorüber zu sein...

Mobilisiert Rußland?

70 000 Mann in Wladiwostok zusammengezogen.

Aus Tokio wird gemeldet: Passagiere eines aus Wladiwostok in Japan eingetroffenen Dampfers berichten...

abend, sind bei der befestigten Stadt Paschan, die am südlichen Hauptufer und westlich der Bucht...

Eingehende der Vorschläge.

Lardoux empfing Freitagabend in Begleitung der gesamten französischen Abordnung die nach Hunderten abfolgende internationale Presse...

Anschließend des dänischen Vornarrisches der Japaner in der Mandchurien ist auf russischer Seite die Befürchtung angelegt zu sein...

London ist enttäuscht. Die von der ganzen japanischen Presse mit großer Begeisterung aufgenommen absehende japanische Antwort...

Die Militärflotte von einer mittleren nach sehlfahrenden Tonnage - Deutschland darf bekanntlich nicht die Militärflotte...

Kultkämpfe über Schanghai. Aus Schanghai wird gemeldet: Die Senzation des Freitag war der erste Kultkampf...

Kein Ultimatum an Japan. Aus Genf war gemeldet worden, das Völkerbundssekretariat hätte Nachrichten erhalten...

Die englischen und amerikanischen Völkerverfechter, das es eines Rates der vereinigten Mächte...

Anschließend dieser vernichtendsten Zusammenkunft hat Frankreich ein Bündnis mit Japan geschlossen...

Vertical text on the left margin: br. bis, hes, St, e. ihm, e. muß, bereits, 4 Uhr, nert, habend, nachts, im, um, aus, Zeuna, sprach, der, m, m

Neumärker Anzeiger

für das Merseburger Land

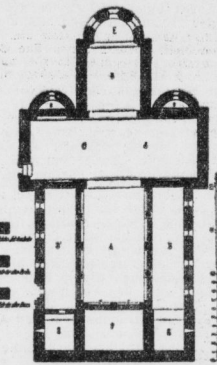
Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Die Kirche St. Thomae auf dem Neumarkt und ihre kunstgeschichtliche Bedeutung.

Von G. Preygen, Merseburg

I.
Über den Weg von Domplatte nach dem Neumarkt nimmt der Weg seine Schrittmacher, die die Domplatten hinabsteigen, um schließlich auch nur flüchtig das weite Marktplatzfeld, welches sich plötzlich vor ihm ausbreitet, zu übersehen. Da gleitet der Blick über die Häuser der Vorstadt bis weit in die Ferne, wo die Bäume sich in Wäldern zusammenfinden oder glockenartig die Hügel begleiten; hier und da nimmt er schüchtern hinter dem Grün hervorragende Türme auf und blickt sich endlich an die fernem Höhen der Elsterufer, wo im Sonnenlicht die roten Dächer hochgelegener Ortsteile herüberleuchten. Dann kehrt das Auge zurück und verfolgt das Wellenspiel der durch die Spitze der Dachrisse gleitenden Gänge. Gewöhnlich eilen die Menschen über den Fluß und Bangergerfeld und Weisenthal, oft unterbrochen von dampfenden Trümmern der Kraftfahrzeuge, über den Fluß und all diesem Wirrwarr, der sich an Warttagen besonders bunt und mannigfaltig gestaltet, ragt gleich einem Wächter hinter einer Baumgruppe der Neumarktkirchthurm hervor.

700 Jahre hat er auf die Geschichte der Menschen hinabgesehen und ist doch im wesentlichen der alte geblieben, trotzdem seine Mauern mehrere Veränderungen erfahren müssen. Wenn auch sein graues Gewand nichts Anziehendes bietet, so werden doch die eigentümlich konstruierten Ecktürme, die Rundtürme und die hohen, von der Höhe hinaufgehenden und sich dem Bau der Kirche St. Thomae und ihren Turm näher anschauen.



Schon ein flüchtiger Blick auf die Portale lehrt, daß hier kein gewöhnlicher Bau errichtet wurde, und die tiefen Arkaden der Wunden, welche Zeit und menschlicher Unverstand der Kirche schlingen, bestätigen das in reichlichem Maße.

Die Kirche besteht gegenwärtig aus einem Lang- und Querhaus, einem Altarraum mit Apse, einer Halle, welche sich an die Südseite des Chorraums (D) anschließt, und über ihrem Kreuzende den Emporen trägt, und der Sakristei. Alle Teile zeigen ein gediegenes Verhältnis; denn im Laufe der Jahre ist der Fußboden der Kirche höher gelegt, auch ist der Platz vor der Kirche aufgeschüttet, so daß das Ganze gefastem erscheint.

Es fällt nicht schwer, aus diesen Teilen den Grundriß des ursprünglichen Baues zu konstruieren; er zeigte die Form eines lateinischen Kreuzes. Dem höheren und breiteren Mittelschiff (A) leeren sich niedrigere und schmälere Nebenschiffe (B) zur Seite. Das Gebäude war also dreischiffig. Diesen Schiffen lag nach Osten ein Querschiff (C) vorgelegt, über welches hinaus das Hauptschiff zu einem Chorraum (D) verlängert wurde, der in einer halbkreisförmigen Apsis (E) (Apse) seinen Abschluß fand. Auch am Querhaus war die Fortsetzung der Nebenschiffe durch Arkaden (F) angedeutet. Nach Westen fand das Mittelschiff seine Fortsetzung in der Halle (G), welche von zwei quadratischen Türmen (H) flankiert wurde. Durch zwei Rundbögen (I), welche auf Pfeilern ruhen gelangte man von der Kirche in den unteren Teil dieser Halle. Der obere Teil, welcher jetzt die Empore bildet, war durch ein Kuppelgewölbe eingedeckt. Die Empore selbst Mittelschiffes werden abwechselnd von Pfeilern und Säulen getragen, welche durch quadratische Pfeiler verbunden sind. Ihre Arkaden stellten die Verbindung von Haupt- und Seitenschiffen her. Auch öffneten sich

lestere durch Rundbögen nach dem Querschiff und den Türmen. Die Einfassungen des Querschiffes wurden durch zwei große Bögen, welche das Langhaus von der Halle zwischen den Türmen und dem Querhaus trennen. Ein vierter Bogen, der sogenannte Emporenbogen, vermittelte den Übergang zwischen Chorraum und Hauptschiff. Die Emporenpfeiler, welche diesen Bogen trugen, sind abgetreppt und ihre Kanten mit Säulen besetzt, von denen der vordere seine Fortsetzung im Bogen findet. Alle Bögen im Inneren der Kirche setzen auf Säulen auf; welche aus Wäutchen, Korbsteine, Wäutchen und Platte bestehen. Sämtliche Teile mit Ausnahme der Wäutchen wurden oben durch eine Goldbede abgeschlossen. Als Maßstab dient hier das Mäße zwischen Langhaus, Chorraum und Kreuzflügel. Während das Langhaus die doppelte Größe dieses Maßes hat, sind Chorraum, Kreuzflügel und Halle in derselben Größe gehalten. In diesen sieben quadratischen Grundrissen finden wir die in der alten Kirche gern angewendete heilige Siebenzahl wiederkehrend. Doch ist der Chorraum etwas kleiner, denn in der Einwirkung desselben liegt der Schwerpunkt der Grundrißbildung. Hier blickt man im Altar die Reliquien des Heiligen, dem die Kirche geweiht war; hier hatte die Geistlichkeit seinen Sitz. Dieser Ort war durch eine Schranke gegen das Querschiff abgeschlossen.

Die Säulen, welche die Mauern des Mittelschiffes tragen, zeigen die einfachsten Formen. Jeder die Gestaltung des Fußes hat sich nichts ermitteln, weil dieser ziemlich tief in der Erde steht. Gemäß hat er die Form der attischen Basis (siehe zwischen zwei Pfeilern) und ruht auf vieredriger Plinthe mit Schmiege, wie wir es an den anderen Stellen sehen können. Der Säulenschaft ist glatt. Der Übergang aus ihm in die vieredrige Deckplatte (Kämpfer) wird durch das hübsche oder Würfel-Kapitell vermittelte. In seinem oberen Teile quadratisch erhält es in den vier Flächen nach unten eine halbreisförmige Abgrenzung, um von dort aus in die runde Form des Säulenschaftes überzugehen. Doch ist zwischen beide ein Pfeil gelegt. Die Profilierung der Deckplatte ist schon bei den Kämpfern der Pfeiler erwähnt, te es sie gleich.

Die Gliederung der Pfeiler ist ebenso einfach. Auch die attische Fuß ruht auf einem Sockel. Der Körper ist quadratisch und trägt das schon beschriebene Kämpfergestirn. Der Pfeiler unter dem Bogen der westlichen Vorhalle ist an den Ecken abgestumpft, und diese sind mit Säulchen besetzt. Auf dem Pfeiler steht eine zwei Meter hohe Säule, deren attische Basis in Schichten liegt. Der Schaft ist oben als Korbsteine geformt. Das Kapitell zeigt reichen ornamentalen Schmuck. Der Kämpfer besteht aus zwei Wäutchen, zwischen welchen eine Korbsteine nach oben weit ausgreift. Die Bestimmung der Säule ist nicht genug erklärt. Auch ist die Meinung, daß sie den Weg der Schranke, welche die ehemalige Konnenmore abschloß, bildet.

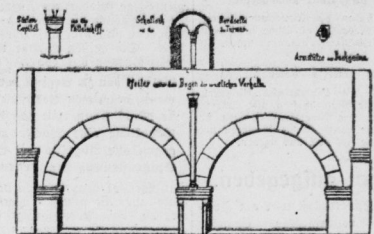
Die Gestalt der Arkadenbögen des Mittelschiffes liegen ungefähr in gleicher Höhe. Dieser jedoch sind die Westbögen, welche sich zwischen Seiten- und Querschiff und zwischen Langhaus und Halle spannen. Am niedrigsten gelegen waren aber die Rundbögen, die den Eingang zu den Türmen vermittelten.

Die Hauptarkade hat drei große Fenster. Die Nebenarkaden befehlen je nur ein Fenster, wie auch die Nebenarkade durch kleine Fenster erhellt wurden.

Türen erhoben sich schlichte, aus Bruchsteinen angefertigte Umfassungsmauern auf mauerwerk Codel, der aus Schräge, Korbsteine, Wäutchen und Platte zusammengesetzt war und im Bogen die Portale umzog. Die Wände durchdrangen schmale, rundbogige in den Ecken des Raumes durchgeführte Fenster. Das Ganze bestand aus zwei Etagen mit weit ausladender Korbsteine, welche einen überhängenden Wäutchen trug, der in gewissen Wänden von Armaturen getragen wurde. Als zweiter Schmutz tritt uns ein Korbsteine unterhalb des Dachgiebels der Hauptarkade entgegen.

Es war also ein fast schmuckloser Bau, wie er sich in großen Höhen über die innere Exposition ergab; ein Mittelschiff, das sich aufrecht erhob, und dem sich das Querhaus mit Chor und Wäutchen entgegenstemmte. Die beiden quadratischen Türme legten sich an die westlichen Seiten der Westbögen, aberließen das Zwischenhaus und schloßen mit diesem

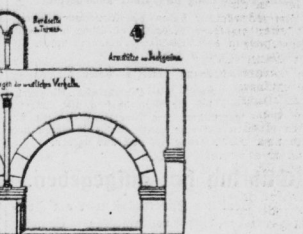
nach jeder Seite durch ein gekuppeltes Schloß. Ein solcher Schloßbogen umspannte die zwei obersten Stufen durch eine einfache Säule getrennten Fenster. Die Eigenart des Dachgiebels zeigt sich auch an dem Kämpfer einer in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenen Säule; sie bildet die Korbsteine mit



dem Stabe nach, welcher jedoch nicht durch einen Arm, wohl aber durch eine vertikale Platte unterstützt wird.

Der flüchtiger Schmuck des Gotteshauses ist in seinen Portalen zu finden. Die Wände derselben erweitern sich nach außen. Die Wände der Arkaden sind dreimal rechteckig eingetieft, so daß sie Wäutchen bilden, in welchen einzelne isolierte Säulen angeordnet sind. Das große Portal hat zweimal drei Säulen. Ihre Sockel bestehen aus Schräge und Platten; ihre Höhe ist attisch (Korbsteine zwischen zwei Säulen) mit Schräge verziert. Der unteren Teil ist der mittlere Schloß der drei isolierten Säulen; er erscheint aus 4 Säulen zusammengefaßt, welche in der Mitte den (notet) sind. Gemäß soll die Bestimmung den

Zusammenfluß zu gemeinsamer Bestimmung ausbreiten und dem Auge eine Abwechslung in der Portale bieten. Die Säulenpfeiler stellen den Übergang vom Korbsteine zum Korbsteine dar. Die westlichen Kämpfer bestehen auf der einen Seite aus ornamentierten Schräge mit Platten, auf der anderen dagegen aus Wäutchen, Korbsteine, Wäutchen und Platten, also umgekehrten attischen Bögen. Die äußeren Wäutchen sind mit Korbsteinen, welche Korbsteine tragen, besetzt und innere Korbsteinepaar zeigt Doppelbögen, welche in Korbsteine tragen Wäutchen. Jedes Säulenpaar trägt einen Bogen. Die Kante des vorderen ist ausgehöhlt und mit einem Korbsteine besetzt. Am mitt-



leren Bogen finden wir eine doppelte Korbsteine mit Quasten und Blattabschluss, während die Kante des hinteren Bogens mit einem Doppelstab besetzt ist. Das Bogengiebel (Zymphonon) war gemäß ursprünglich mit Pfeilerfortsetzungen geschmückt.

Das kleine Portal zeigt auch an den Schichten seiner beiden Säulen reichen Schmuck; ebenfalls ist auch die Basis der südlichen Säule ornamentiert, während der Fuß der westlichen attisch gebildet ist. In beiden Kämpfern finden wir Verzierungen, welche dem Stabe ähnlich sind, der an der vorderen Kante des inneren Pfeilers und im Bogen die Fortsetzung umschließt. Ein Bogengiebel fehlt dieser Fassade.

(Fortsetzung folgt.)

Einft und jetzt

oder: „Wie die Behörden früher mahnten!“

Die gute alte Zeit war doch schön! Freilich hatte man damals auch Steuern zu zahlen, doch wurde man, wenn die Beträge nicht rechtzeitig entrichtet wurden, so höflich und freundlich gemahnt, daß man sich diesen unangenehmen Rodgenen regelmäßig leistete, solange es möglich war.

Man wird, wenn man diese Gegenüberstellung liest, seine Meinung über die rauhe „gute alte Zeit“ um einiges ändern müssen. Von der Anrede „Lieber Getreuer“ und der Hochachtungswörter „Seid Euch in Gnaden gemogen“ vor 130 Jahren über das „sehr bedauern“ und „Mit aller Hochachtung“ vor 50 Jahren bis zu der „Lebenslichen Mahnung“ unserer Zeit ist ein ebenso weiter Weg wie der Weg der Entwicklung der Maßstäbe von 3 Rthlr. 8 Gr. 3 Pf. Gebühren und Auslagen an selbige mitgeteilt.

Vor 130 Jahren.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König von Preußen und uhm / unsern anhängen Gruß usw! / Lieber Getreuer! Es ist Euch am 8. Januar d. J. eine Rechnung der Defizientenklasse Unseres Kammergerichts, woran Ihr in Sachen wider das Vize-Konfessionum 3 Rthlr. 8 Gr. 3 Pf. Gebühren und Auslagen an selbige mitgeteilt. Da Ihr aber diesem nicht nachgetreuen; so haben wir Euch an die vollstreckte Einleitung hothener 3 Rthlr. 8 Gr. 3 Pf. und zwar binnen 3 Tagen an den Rentamts-Glanz fahgel, gegen dessen und des Controllirens Köpfe in Leistung hiennt erinnern wollen, anderer geistl Wir uns genöthigt sehen werden, die Exekution dieerhalb gegen Euch zu verfügen. Sind Euch in Gnaden gemogen. Gegeben Berlin den 8. Januar 1802 / des. Unterzeichnet. (Damals genau so unfeierlich wie heutzutage auch.)

Vor einigen Tagen.

Lebensliche Mahnung / Die bis zum 10. Deamber 1931 fällig werdenden Grundrenten (abzuzinsen), Schulden-, und Verzugszinsbeträge sind bis zum 12. Dezember 1931 an die Stadtkassapflichte zu zahlen. Vom 16. Dezember 1931 ab werden die vorgeschriebenen Verzugszinsbeträge d.h. zinsen erhoben. Spätestens am 19. Dezember 1931 ab werden die Wobenszinsbeträge abne den anderen Mahnung förmlich mitgeteilt.

Vor 50 Jahren.

Ich benachrichtige Sie, daß Sie Ihre Einkommensteuer in Höhe von 17 R. 18 Pf. noch nicht entrichtet haben und erliche Sie darum, diesen Betrag recht bald an mich gelangen zu lassen. Ich würde sehr bedauern, wenn dadurch das die Angelegenheit sich verzögern sollte, so zu weiteren Maßnahmen behufs Beitreibung der Rückstände genöthigt würde. Nach der Vorschrift des Gesetzes könnte ich nicht umhin, solche Maßregeln einzuleiten, wenn Sie länger als 8 Tage mit der Zahlung zäumen sollten. Was alles Hochachtung inleierlich / Geizten, den 8. Januar 1882 / An Herrn R. R. / G. S. Mit den wohen dieser Verfügung im Betrage von 50 Pfennigen Ihr Korbsteine besetzt. Derselben werden jedoch niedergezählt.

Das Frankfurter Sängerbundesfest und wann es stattfindet.

Entgegen den in den letzten Tagen durch die Presse angelegenen Mitteilungen, nach denen eine Verschiebung des Festes zu erwarten ist, wird von der Leitung des deutschen Sängerbundes mitgeteilt, daß die endgültige Entscheidung erst in den ersten Tagen des Monats April anlässlich des Sängertages in Mainz fallen wird. Die Entscheidung wird sich nach den bis dahin eingegangenen verbindlichen Anmeldungen der Sänger für das Fest richten. Die Stimmung in den beteiligten Mitgliedsverbänden ist fast durchweg für die Abhaltung des Festes. Nur der gegenwärtige Mangel einer kleinen Sängergewalt, die gegen die Abhaltung des Festes ist, hat zu der irtigen Verberichterstattung in der Presse Mainz gegeben.

das Neumarz auch in eigener Initiative...

Die Refereen beider Vereine sind in menta...

Gleichwertige Gegner.

Sportfreunde - 88.

Dieses Brunnspiel findet am Rosenpark...

Der Entscheidung entgegen!

Kornjira - Wader.

In Sonntag treten sich morgen die beiden...

Hoden.

Orts derby auf dem Kaiserhof.

M.S.G. 1. - Spu. 99.

Am Sonntag werden die Freunde des...

Lichtstein

Das am Freitagabend in „Müllers Sport-...

M.S.V. in Halle.

Die M.S.V.-Ringer fahren heute abend...

Handball DT!

Großkampf auf dem M.S.V.-Platz 1885 - Stadt. Tv. 1861 Weissenfels.

Wie wir bereits kurz berichteten, ist es...

Es werden sich also die beiden Gruppen...

Der wird siegen und an den Spielen um die...

Sonntag der Großkampf um die Bezirksgruppenmeisterschaft

1885 - Stadt. Tv. v. Weissenfels Meisterklassen auf dem ATV-Platz am Scheffel. 14.30 Uhr

Ziege über die Weissenfeler Freizeiter...

Handball DSB

BSV-Halle vor der Meisterschaft.

Mit dem kommenden Sonntag sollten eigentlich...

M.S.V. Merseburg - Voh.

Einem anspruchsvollen Kampf werden sich beide...

M.S.V. - Slawewitz.

Durch den Mannschiff im Spiel gegen M.S.V....

Klasse unter Beweis stellen und einen Kampf...

Schachmeisterschaft von Merseburg und Zeuna.

Der Schachklub Merseburg und die Schach...

Piet van Kempen im 27. Weltkuppel.

Die Leitung des Berliner Sportplatzes ist...

Regelsport.

Am den „Engelhardt-Bokal“.

Am morgigen Sonntag wird innerhalb des...

D.L. Bilderdienst.

Um niedrigen Wüchsen der Vereine auf...

Da bestimmt doch gute Bild eine harte...

Am Freitag beider Vereine...

Zur in Aussicht genommene deutsche...

Bei den Weltmeisterschaftskämpfen im...

Lehrerliche Kassenführung.

Der Bild eines Abrechnungs...

Labonomie wieder disqualifiziert. Der...

Pierre Charles bezieht Daniels.

Boransatz für Sonntag, 7. Februar:

Chicago Schachgesellschaft.

Vereinsnachrichten.

M.S.V. 1861. Spielabstimmung.

Zehn. Vereinskongress.

T.S.B. Nassen. Fußballspiele am Sonntag...

Aus der Umgebung.

Verlust- und Ehrenliste der Preussischen Landjäger.

Sie aus der im „Deutschen Genbarmerblatt“ veröffentlichten Verlust- und Ehrenliste der preussischen Landjäger...

„Wissenschaft und Kirche.“

Wenna. Auch der fünfte und letzte Vortragabend hatte einen überaus hohen Saal...

Bohlsdorf. Am Sonntag, den 7. Februar feiert der älteste Einwohner von hier...

Kein Gebot!

Schlehdorf. Am Donnerstag sollte hier erneut die Jungensvereinerung des Bezirks...

Rekordflug eines Kinderballons.

Schlehdorf. Anlässlich einer Feier in einer kleinen Gaststätte wurde von zwei Schülern ein Kinderluftballon aufgegeben...

Verzugsrücklage für Steuerrückgänge.

Häfen. Nach der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über Zulassung für Steuer...

Restausgabe Prüfung.

Großgörschen. Die Meisterprüfung im Stellmacherhandwerk hat Alfred Fefferhorn bestanden...

Einzelung zweier Ammäter.

Vad Dürckenberg. Die hiesige Gemeindeverwaltung beschäftigt zu Eltern zwei Verträge (Ammäter) einzustellen...

Der Alltag vor dem Richter

Baganis feure Autofahrt. Kraftwagen stößt auf Handarren!

Der in London geborene und in Stuttgart wohnende Eigentümer des nach italienischen Namen Baganis mit dem Ende Mai vorigen Jahres mit seiner Gattin in einem...

Vielleicht auch in der Nebenabst. Hierbei möglichst viele Einzelminderheiten einheimen...

Schwer verletzt war der Arbeiter Z. Er hatte einen Schlag im Rücken erlitten, der Brustkorb war geschwächt...

Rechter verletzt durch Handbühnenumarmen im linken Fuß und linken Oberarm durch einen Schlag...

Die Stadtväter tagen!

Stallhaid. Nach vier Wochen Pause fand hier wieder eine Stadtväterversammlung statt...

Der letzte Punkt betraf den Privatgeleisenschluss des früheren Eisenwerks. Der Anschluss...

Gran F. die mit ihrem Gatten, der unter der Auflage schuldiger Körperverletzung u. Ausharung...

Im Rechtsirrtum.

Einmal haben wir zu berichten gehabt das Arbeiter bei den trübseligen Verhältnissen...

Auch Handwerksmeister Alfred A. hat sich wegen unterlassener Beitragszahlung zu verantworten.

Allen, er meinte, ihn könne man nicht verurteilen, denn keine Leute - er hat in besseren Zeiten zwei männliche und eine weibliche...

Außerdem werden die Arbeitnehmer in ihren Ansprüchen auf die Kassen geschädigt.

In den vorliegenden Fällen sind die Beiträge, die Herr S. nicht mehr bezahlt hat...

Die Verurteilung zu einer Geldstrafe von 30 Mark unter Verweisung der Postage...

„Urauff!“ im Goethepark.

Vom Landshut. Hier werden jetzt schon Vorbereitungen für die ersten Veranstaltungen im Goethepark getroffen...

Eingekerkertes Verfahren.

Vom Landshut. Am Oktober vorigen Jahres wurde der Sachliche Erwerb der Kaufmann...

Ermäßigung im Steuerfoll.

Oberlobben. In der letzten Gemeindevertreterversammlung, die unter Vorsitz von Gemeindevorsteher Scheiding tagte...

Neue Neuaufnahmen.

Sarnsdorf. Die Ortsgruppe „Kriegsheimat“ des Amtsgerichts-Bundes hielt hier diese Tage im Gasthof Havelbarth seine diesjährige Generalversammlung ab...

Nachbarstadt Halle.

„Mission und Nationalsozialismus.“

Am 3. d. d. überfüllten Studentenversammlung behandelte die Missionarvereinigung...

Selbstmord durch Erdbeben.

Aus bisher noch unangeführter Ursache hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein 27-jähriger...

Wochenplan Stadttheater Halle.

Montag 8. Februar, II. S. 116, 20-22.15; Dienstag 9. zum ersten Male „Drehen in der Himmelskugel“...

Bühnenvolksabend Halle.

Montag 8. für 9. II. S. 116. Kartenansage bis Montag. Wiederholung für M...

Es geht um ihre Haut! Gerade in der rauhen Jahreszeit ist Hautpflege besonders wichtig...



Um das Gefrierfleisch.

Der Einpruch des Reichsrats im Haushaltsausschuss des Reichstages.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat am Freitag im Laufe des Besprechungs...

Am Reichstag selbst muß die Ablehnung des Reichstages einvernehmlich...

In der Ansprache über den Reichstagsbericht hat als Vertreter der Reichsregierung...

Nach Ablehnung des Reichstagsbeschlusses nahm der Haushaltsausschuss noch mit den...

Der neue englische Zolltarif ab 1. März.

Der neue englische Zolltarif soll am 1. März in Kraft treten. Das parlamentarische Programm...

Holländische Kontingente für Gießel und Triftoanen.

Der holländische „Staatsrevisor“ verkündet die Einfuhr von Eisefeln und Pantoffeln...

Das Ausland droht mit Gegenmaßnahmen.

Wie aus Hamburger Schiffahrtskreisen verlautet, hat die Mitteilung, wonach die deutsche Regierung...

Der Verband deutscher Gefäßhändler macht, wie aus Aachenburg gedruckt wird, eine Eingabe an die Regierung...

Handels A.G. in Wandsb. Das Geschäftsjahr 1931 ist unter Berücksichtigung der sich verschärfenden Wirtschaftslage...

Bausparkassen vor dem Beirat.

Der Beirat für Bausparkassen trat zu seiner ersten Sitzung im Reichsausschuss für Privatversicherung zusammen.

Einigen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Frage ein, inwieweit eine Möglichkeit für Sanktionsmaßnahmen bei Bausparkassen gegeben ist...

Ab 15. Februar Ausgleichsteuer.

Am 15. Februar treten drei Änderungen an dem Gebiete der Umsatzsteuer in Kraft. Zunächst wird von diesem Tage ab die Ausgleichsteuer auf das Einbringen von Gegenständen in das Ausland erhoben...

Gewinne aus der Silberkonjunktur.

Das Geschäftsergebnis für 1931 der am deutschen Silberexport, vor allem nach Südamerika, stark beteiligten Bremer Silberwarenfabrik A.G., Seebadstr. 12 in Bremen, gelautet...

Die Elbereederei zu den Zusammenstößen.

Die Elbereederei haben sich in amtlichen Erklärungen, die in Berlin unter dem Vorhild des Reichsverkehrsministers zur Führung der Einigkeitstreffen bestellen...

30 Prozent Eisenmatten-Lieferer?

Am 20. Januar hat in Berlin eine Konferenz der Eisenmatten, Richard Gutwax, Reiches Akt.-Ges. Magdeburg, teilgenommen...

Die Interkontinental Zangermünde, Fr. Meyers Sohn Akt.-Ges. in Zangermünde, wird eine Dividende von wieder 6 Prozent auf 11,00 Mill. RM. Aktien vorgeschlagen...

land auch darüber hat, ob und unter welchen Voraussetzungen die Aufnahme fremden Geldes zur Sicherung der Zuteilung der Bausparischen von Aufsicht wegen zugelassen werden kann.

Beim Beirat für Bausparkassen hat der Entwurf eines Rundschreibens Stellung, das die Abstellung verschiedener Mißstände im Geschäftsbetrieb der Bausparkassen vom Gegenstande hat.

Der Beirat nahm von sich aus Gelegenheit, einmütig sehr harte Bedenken hinsichtlich der nicht der Aufsicht des Reichsausschusses für Privatversicherung unterliegenden sogenannten „Wahl- und Wahlverfahren“ (insbesondere Automobil- und Wahlverfahren) zum Ausdruck zu bringen.

Ab 15. Februar Ausgleichsteuer.

Geschäftsstellen hat sich auch der Umsatzsteuer ausbleib des vorläufigen Reichssteuerkontrollrats angegliedert.

Von Wichtigkeit ist ferner die Einführung des Geltungsbereichs des Umsatzsteuergesetzes. Vom 15. Februar 1932 ab gilt das Umsatzsteuerrecht nicht mehr in den Zollausländern sowie in den Freistädten Zettlin und Altona.

Still.

Berlin, 1. Febr. Der Telefonverkehr sehr stark am Wochenende wieder unter dem Eindruck des schwachen Neuanfangs...

Wiedoppelte Hartholzölle.

Die Holzregierung hat im Einvernehmen mit dem Reichsforstwirtschaftsrat am 5. Februar 1932 auf Grund der Holzermittlung vom 10. Dezember 1931 eine Erhöhung...

Schweine für Ost.

Zwischen einer Baumwoolpinzerei in Bolton und der Ungarischen Weber-Vereinigung sind durch Vermittlung einer Londoner Firma...

Wahlertände.

Table with columns: Wahlertände, + bedeutet über, - unter, Wahl, Ergebnis, etc.

Berliner amtliche Devisenliste vom 5. Februar.

Table with columns: Devisen, Kurs, etc.

Produkten für Halle.

Table with columns: Waren, Durchsch., heute, vorher, etc.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 5. Februar. Der Produktmarkt hat heute wiederum ein sehr unruhiges Bild. Das Getreide in Brot- und Futtergetreide...

Stille.

Berlin, 1. Febr. Der Telefonverkehr sehr stark am Wochenende wieder unter dem Eindruck des schwachen Neuanfangs...

Wiedoppelte Hartholzölle.

Die Holzregierung hat im Einvernehmen mit dem Reichsforstwirtschaftsrat am 5. Februar 1932 auf Grund der Holzermittlung vom 10. Dezember 1931 eine Erhöhung...

Schweine für Ost.

Zwischen einer Baumwoolpinzerei in Bolton und der Ungarischen Weber-Vereinigung sind durch Vermittlung einer Londoner Firma...

Wahlertände.

Table with columns: Wahlertände, + bedeutet über, - unter, Wahl, Ergebnis, etc.

In Memoriam Ferdinand Witte.

Einem hervorragenden Pädagogen unseres Domgymnasiums zum Gedächtnis.

Vor 100 Jahren am 5. Februar 1832 wurde unter Vorherrschaft am Merseburger Domgymnasium Professor Dr. Ferdinand Witte in Halberstadt geboren.

Die Familie Witte stammt aus Karsleben bei Halberstadt. Die Karsleben'schen dortige Vorläufer sind bis zum Jahre 1620, also bis in die ersten Jahre des 17jährigen Krieges hinein.

August Ferdinand Witte lebte zunächst die höhere Bürgerkinder in Halberstadt und dann das dortige Domgymnasium, wo er am 23. Februar 1850, also 18 Jahre alt, das Abiturientenexamen bestand.

In Zülbingen und Halle studierte Witte Mathematik und Naturwissenschaften. Nach vollendetem akademischen Triennium wirkte er seit Winter 1853 als Hilfslehrer an der Realschule der Provinzialen in Halle.

In Merseburg war man auf den Mathematiker Dr. Witte in Halle aufmerksam geworden. Michaelis 1855 ging der Mathematiker Buchhalter von Merseburger Domgymnasium nach Halle.

Seinen Ehestand begründete Dr. Witte 1861 mit Marie Scheele, Tochter eines hiesigen hochverehrten Bürgersmeisters.

Zwei Schwestern werden glücklich Roman von Helma von Hellermann

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Als Gottes Willen! Erwidern ließ der kleine Herr auf sie und hielt sie am Armel fest. „Ich brauche Sie wie der Säugling seine Milchmutter! Weiter Sie mich aus Not und Elend und dieses schöne Kind vor meinem Jorn!“

Seine Tochter Frau Wiesemann, Frau Feldteller, Frau Fühllein lebten in Merseburg; letztere wohnte heute noch in der Antikwariats-Witte'schen.

Seine Tochter Frau Wiesemann, Frau Feldteller, Frau Fühllein lebten in Merseburg; letztere wohnte heute noch in der Antikwariats-Witte'schen.

Michaelis 1869 gab es Anzeichen an dem Merseburger Domgymnasium. Konrektor Dr. Weidner folgte einer Berufung an das Kloster „Unser lieben Frauen“ in Wangenb.

Nach dem siegreichen Krieg 1870 und 71 in dem Frankreich dem geachteten Deutschland erlag und am 18. Januar 1871 unter König Wilhelm I. im Schloss zu Versailles Deutscher Kaiser geworden war, wurde am 1. Mai 1871 der Friede zu Frankfurt am Main geschlossen.

Aus der Wissenschaftler vor bestand bis 1874 das Herz-Engel in Merseburger Dom. Zu den Vorlesungen gehören die Domherren und die aus der Domgeistlichkeit und den Domkollatoren bestehenden Synode und Pastoren und Choralisten.

Am 29. und 30. Juni und 1. Juli 1875 beging das Merseburger Domgymnasium sein 30jähriges Jubiläum. Da Konrektor Dr. Scheele am 1. Dezember 1874 gestorben war, fiel die Leitung unserem Konrektor Dr. Witte zu.

Sein Feind im Dom traten all die hohen Gratulationen in Gefühlsregung vor. Nach und nach zum Teil im langsamsten Kreis Konrektor Dr. Witte fiel die schwerste Aufgabe zu den hohen Verantwortlichen zu danken, aber er hat es wieder geschafft mit seiner allseitigen Nebengabe.

„Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln!“

„Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln!“

„Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln!“

„Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln!“

„Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln!“

„Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln! Sie sind Jüdische Pöbeln!“

in einem der Gratulationen, der seine Rede mit diesem Wort begann und dann, als er den Boden verlor, das Konzept aus der Tasche holte.

Lehrer und Schüler hatten gehofft, daß Konrektor Dr. Witte beim Jubiläum zum Konrektor des Domgymnasiums ernannt werden würde. Es hat nicht sollen sein.

Beim 30jährigen Jubiläum des Domgymnasiums ist für Professor Dr. Witte recht deutlich die Liebe und Anhänglichkeit seiner alten und jungen Schüler in Erscheinung getreten, woran er gewiß seine helle Freude hatte.

Aus einem Abiturientenexamen wird ein Gedächtnis erzählt, dessen Wahrheit ich nicht zweifeln kann. Der Rektor leitete die Abiturienten mit Latein und Griechisch von früh bis gegen Abend trafiriert und wandte sich nun an Konrektor Professor Dr. Witte zur Mathematikprüfung.

Nicht nur für die Schule hat er gelebt und gewirkt, sondern auch auf anderem Gebiet ist er im öffentlichen Leben reichlich tätig gewesen. Wiederholt war er als Landtagsabgeordneter in Berlin. Seine Vertreter am Domgymnasium waren junge Schulamtsamtsbeholden, die sich die ersten Examen in der Pädagogik verdienen wollten, aber mangelnde Fähigkeiten besaßen.

Eine vorläufige Vereinerung für die Merseburger Heimatkunde hat Witte geschaffen u. in seinem 1875 bis 1892 in vier Teilen herausgegebenem Werk „Geschichte des Domgymnasiums zu Merseburg“, aus dem von 1875 her bestehende jährlich vom Dom

das Mädchen erkannt auf. Wie im Fluge über die ersten Stunden vergangen in empfindlicher Arbeit.

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

„Das bedeutet einen Zuwachs an Vertriebskapital von mehreren Millionen. Wir können nun, inbezug auf der besten, beliebig experimentieren, fabriizieren und exportieren, gewinnlos also ganz enorm durch diese Ehe.“

bestandenen vor und über den Kreuzgang gebauten alten Domgymnasium, das 1888 abgebrochen worden ist, wurde am 18. März 1889 in den letzten Tagen des beständlich gelb-blauen Neubaus gezogen, der so seiner seltsam wunderlichen Erscheinung von den Domkollatoren die „Zigarrenkirche“ genannt wurde.

Als unser lieber Konrektor Professor Dr. Witte am 15. Dezember 1904 im Ruhestand befindlich beimging, herrschte allseitig Trauer. Aus allen Jahrgängen, von den ältesten bis in die jüngsten, kamen seine Schüler zum Begräbnis erschienen, um dem geliebten Lehrer die letzte Ehre zu erweisen. Er ruht im Seiner-Witte'schen Erbbegräbnis auf dem Merseburger Stadtkirchhof 3. Abteilung an der Nordseite. Dort ruhen auch seine Schwiegereltern, Bismarck'sche Witwe und Frau und deren Sohn Ernst Scheffer, der an den Folgen einer im Krieg von 1870 bis 71 erlittenen Verwundung in Merseburg starb.

In der Mauer des Erbbegräbnisses ruhen die Namen Scheffer und Witte allerlei Gedanken und Erinnerungen nach. Wer in diesen Tagen dort vorbeigeht, wird gern betreten und unierres hinterhängigen Konrektor Professor Dr. Witte gedenken.

Arbeitsgemeinschaft Volkswirtschafts-Verband. Die nächste Sitzung des V. V. B. am 18. Februar, nachmittags 1.30 Uhr in der Saal des Refektoriums im kleinen Saal des Refektoriums in Merseburg. Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr öffentliche Veranstaltung im großen Saal des Refektoriums in Merseburg.

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnenverein Merseburg. Montag, den 8. und Mittwoch, den 9. Februar Vorträge. Dienstag, den 10. Februar Vorträge. Donnerstag, den 11. Februar Vorträge.

„Fiedermans“ als Fremdenvorstellung in Leipzig. Die nächste Fremdenvorstellung der Städtischen Theater Leipzig findet am Sonntag, den 28. Februar um 10 Uhr im Neuen Theater statt.

Merseburger Veranstaltungen. Kammermusikabende. „Donauquintett“. Konflikt. Lichtspielabende. „Donauquintett“. Konflikt. Lichtspielabende.

„Fiedermans“ als Fremdenvorstellung in Leipzig. Die nächste Fremdenvorstellung der Städtischen Theater Leipzig findet am Sonntag, den 28. Februar um 10 Uhr im Neuen Theater statt.

Merseburger Veranstaltungen. Kammermusikabende. „Donauquintett“. Konflikt. Lichtspielabende.

„Fiedermans“ als Fremdenvorstellung in Leipzig. Die nächste Fremdenvorstellung der Städtischen Theater Leipzig findet am Sonntag, den 28. Februar um 10 Uhr im Neuen Theater statt.

Merseburger Veranstaltungen. Kammermusikabende. „Donauquintett“. Konflikt. Lichtspielabende.

„Fiedermans“ als Fremdenvorstellung in Leipzig. Die nächste Fremdenvorstellung der Städtischen Theater Leipzig findet am Sonntag, den 28. Februar um 10 Uhr im Neuen Theater statt.

Merseburger Veranstaltungen. Kammermusikabende. „Donauquintett“. Konflikt. Lichtspielabende.

„Fiedermans“ als Fremdenvorstellung in Leipzig. Die nächste Fremdenvorstellung der Städtischen Theater Leipzig findet am Sonntag, den 28. Februar um 10 Uhr im Neuen Theater statt.

Merseburger Veranstaltungen. Kammermusikabende. „Donauquintett“. Konflikt. Lichtspielabende.

Neues vom Tage

Schweres Autounfall.

Ein Auto mit Juristen überhollt sich. Ein folgenschweres Autounfall ereignete sich auf der Chaussee Rationen-Werk in der Nähe des Dorfes Sedow. Ein Kraftwagen des Polizeinstituts für Recht und Verkehr, in dem ein Fahrlehrer des Instituts und fünf höhere Beamte saßen, fuhr auf dem Sommerweg. Die Insassen wurden heftig geschleudert. Der 32-jährige Staatsanwaltschaftsrat Rudolf Leitner erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Landgerichtsrat Dr. Fritz Kretschmer, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wolf und der Fahrlehrer, Polizeibeamtenmeister Hermann Bengler, wurden schwer, Oberamtsrat Richard Brehm leicht verletzt. Amtsgerichtsrat Robert Förster erlitt einen Verwundungsbruch.

Die Frühjahrsmode bevorzugt blau.



Frühjahrsfotium aus blauem Wollstoff mit Vellud und Weiss aus blau- gelb gestreiftem Wollstoff. Dazu blauer Strohhut.

Krebsbehandlung mit Bleinöpfen.

Ein Professor zu 2 1/2 Jahren Kerker verurteilt. Nach einer zweitägigen Verhandlung ist in Bologna ein Prozeß zu Ende gegangen, der in ganz Italien unbeschriebenes Aufsehen erregt hat. Ein bekannter Krebspezialist, der Bolognaer Professor der Medizin Adolfo Mariotti, hatte sich wegen Betruges bei der Behandlung seiner Patienten zu verantworten. Professor Mariotti war bei der Diagnose und Behandlung des Krebses sehr geschickt und viele Ärzte schickten auch ihre Patienten zu ihm zur Spezialbehandlung. Da er geschickt für sich Reklame zu machen verstand und sich ein eigenes „Nadiumlaboratorium“ eingerichtet, hatte er großen Erfolg, der noch dadurch gesteigert wurde, als bekannt wurde, Mariotti übernehme für seine Behandlungen „jede Garantie“. Allerdings verlangte er für seine Behandlung ungeheure Honorare, so daß er bald als einer der reichsten Männer der Stadt galt. Durch die Anzeige einer ehemaligen Affikantin des Professors wurde der Kerkerhammer bekannt, daß Mariotti ganz gemeine Betrüglererei an seinen Patienten beging. So bezeichnete er auch harmlose Geschwüre und Ektieme als Krebs und die „Geschleiten“ und vom „Krebs“ erkrankten Patienten betrogen für ihn die wirkliche Metastase. Statt Nadiumbehandlungen legte Mariotti den Patienten gewöhnliche Heilmittel oder auch letzte Ehrenbeerdigungen auf. Der wichtigste Bestandteil seiner Examinationsinstrumente war ein Zählzählapparat. Als die Erhebungen der Kerkerkammer die Mafitäten dieser Beschuldigungen ergaben, erkrankte die Strafanzüge und verlor Mariotti die Ansbildung der Praxis. In der Gerichtsverhandlung wurden zahlreiche Fälle schneidlich, in denen Patienten Mariottis kurze Zeit nach der vom Arzt festgestellten „Heilung“ elend starben. Das Gericht verurteilte den Professor zu 2 1/2 Jahren Kerker.

Die Insel Reunion vom Wirbelwind vertrieben.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Insel Reunion im Ozean Madagaskars ist am Freitag von einem schweren Wirbelsturm vollständig verwüstet worden. Der Verlust an Menschenleben soll gering sein.

Der Mann mit den drei Westen.

Ein Mordrätsel in Paris.

Die Pariser Polizei beschäftigt sich mit der Lösung einer recht mysteriösen Mordaffäre, die sich bereits an überaus großen Verdächtigungen sehr reich erwiesen hat. Nach langen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, die Identität des Täters festzustellen. Die Gründe der Mordtat und über die Verhöl der Täter konnte die Untersuchung bisher keine positiven Anhaltspunkte erzielen. In Clivio Jous Bois bei Paris ist die Leiche eines Mannes aufgefunden worden. Die Untersuchung des Toten brachte die Sicherheit, daß es sich um einen Mord handelte. Auf Grund der Verste, die man in den Leichen des Ermordeten vorzufinden konnte, wurde festgestellt, daß der Bedenenswerte mit einem Italiener namens Giuliano Mubelli, 32 Jahre alt, in Albino geboren, identisch sei. Aus einer Polizeistatistik, die ebenfalls aus dem Leichen des Toten zum Vorschein kam, ging hervor, daß der Mann sich seit dem Jahre 1928 in Paris aufhalten und in einem großen Betrieb als Bedenanter tätig war. Damit schien die Identität des Mannes festgestellt. Man leitete zunächst bei einer Verste, wo der Mann angeht, war, eine Untersuchung ein. Die Erhebungen ergaben, daß Mubelli drei Tage vor dem Mord dort gefordert worden war. Man schickte ihn als einen fleißigen und pflichtgetreuen Menschen. Die Untersuchung war bis zu diesem Punkte glücklich, als eine unerwartete Wendung in der Affäre eintrat. Die Zeugnissen hatten über das Verbrechen ausführliche Schilderungen veröffentlicht. Nun meldete sich im zuständigen Polizeirevier ein junger Mann, der die Mordtat recht bald anzuordnen und die Mordtat nach, daß er der Ermordete sei: Stefano Mubelli, in Albino geboren, 32 Jahre alt, nach seinem Beruf Mechaniker. Man wollte diesen Angaben zunächst keinen Glauben schenken, als jedoch Mubelli all die erforderlichen Personalpapiere vorlegte, konnte sich Zweifel mehr über die Angelegenheit bestehen. Auf die Frage des Kommandanten, ob er nicht die Mordtat begangen habe, antwortete er: „Nein, ich habe die Mordtat nicht begangen.“

„Goldmacherei“ vor Gericht.

In Paris fand eine Vorführung vor Gericht statt, die sehr an die Experimente des „Goldmachers“ Tausend erinnert. Der Pole Duntowski, der sich für Versuche zur Herstellung von Gold aus einem gewöhnlichen Winter große Summen „abfordert“ hatte, wollte den Nachweis erbringen, daß er die Goldfarbe nicht hintergangen, sondern tatsächlich erhabene Erzeugnisse erzielt habe. Die Versuche, die im Versuch von Alchemisten, Rechtsanwältinnen und Sachverständigen angeht, wurden, überzogen die Anwesenden nicht von der Richtigkeit der Behauptungen Duntowskis. Er zeigte zwar als Ergebnis eines den anwesenden Chemikern nicht ganz einleuchtenden Verfahrens einige Klumpen schimmernden Metalls, enthielt aber die Anlage der elektrischen Apparate, die er benutzt, um sich die Goldschmelze einzugeben, war nicht einwandfrei. Er mußte aber einwilligen, daß die von ihm angelegten Versuche noch einmal wiederholt werden.

Schödt diesem festlamm Fahrzeuga die Zukunft?



Ein Motorfahrzeug, das von einem 2,5-PS-Motor getrieben wird und zwei Personen befördern kann, wird jetzt in England auf seine Zweckmäßigkeit erprobt. Das festlamm gefährt gleich einem richtigen Fahrrad mit Motor.

Großfeuer im Marceller Ha'en.

In einem großen Lagerhuppen im Marceller Hafen brach am Abend ein Feuer aus, gegen das die herbeigerufenen Feuerwehr machtlos war. Die Flammen triffen auf andere Schuppen über und leuten in vier Stunden nicht weniger als 14 000 Quadratmeter bebauter Fläche in Asche.

Glama geht auf die Vortragsreise.

Aus Schöffen wird gemeldet: Der Bergmann Alfred Glama, der zu den Gerechtesten von Carsten-Zentrum gehört und viel von sich reden machte, beabsichtigt jetzt, im Rahmen einer Vortragsreise seine Erlebnisse unter Tage zu schildern.

legenheit bestehen. Auf die Frage des Kommandanten, ob er die Mordtat nicht begangen habe, antwortete er: „Nein, ich habe die Mordtat nicht begangen.“

Das Ende einer Luftreise.

Nach zweitägiger sicherer Suche hat man in den kalifornischen Bergen die vollkommen verbrannten Überreste eines seit einigen Tagen vermissten amerikanischen Verkehrsflugzeuges aufgefunden. Sämtliche Insassen des Flugzeuges sind bei der Katastrophe umgekommen. Ihre Leichen sind bis heute noch nicht identifiziert. Die Ursache der furchtbaren Katastrophe ist noch unbekannt, jedoch nimmt man an, daß das Flugzeug in dem vor einigen Tagen herrschenden Nebel und Sturm gegen ein Hindernis flog und explodierte.

Picards Gondel bleibt auf dem Gletscher.

Die Picard-Gondel, die noch immer in einer Höhe von 3000 Metern auf dem Gurgler-Gletscher in den Dolomiten Alpen in der Nähe des Landungsplatzes liegt, sollte schließlich durch eine Expedition unter Führung des Offiziers und Flugbegleiters Picards, Dr. Wipier, vom Gletscher zur Erde herab zum Land abgeholt werden. Zunächst hieß es jedoch, daß das im außergewöhnliche Schneearmt dieses Winters ein weiteres Verbleiben der Gondel auf dem Gletscher nötig macht. Die Expedition vier Zentner und hat einen Durchmesser von über zwei Metern. Da sie ungeladigt und somit unhandlich ist, läßt sie sich besonders schwer in dieser hochalpinen Gegend fortbewegen.

Es gibt nämlich keinen anderen Weg zum Tat als durch eine enge Schlucht, die von einem Wildbach durchflossen wird. Die von der Schlucht herab fließende Wasser ist sehr tief und gefährlich. Nur in sehr unwahrscheinlichen Fällen wird dieser Graben so tief verweicht, daß man ihn ohne Gefahr mit einer derart schweren Last passieren kann. Die gegenwärtig sehr schwachen Schneebereitungen und das dünne Eis machen die Fahrt der Gondel und ihrer Zentner maßgeblich nicht zagen können und zusammenbrechen. In vieler Wildbachschlucht ist erit vor kurzem ein Mann umgekommen, da er durch die Schneedecke einbrach. Dr. Wipier gelangte daher zu der Überzeugung, daß ein Versuch mit Verengung der Schlucht durch Sprengung wäre, wofür er keine Verantwortung übernehmen könnte. Die Gondel Picards bleibt demnach vorerst die Gelangende der gekümmerten Berg- und Gletscherwelt, in die sie an jenem demnächstigen Tag im Mai 1931 aus der Ertragsphäre herabfällt.

Julia und Kunigunde.

Die Salzburger Grenzbehörden haben eine Schmalgabelbande aufgeklappt, die unter der Leitung zweier junger Mädchen, Julia und Kunigunde, aus dem südtirolischen Ort Salsgraben an der bayerisch-österreichischen Grenze bei Salzburg hatten in der letzten Zeit bei mehreren reisenden Unternehmen große Mengen von Weizenmehl und Getreideabfällen an die Großhandelsfirmen eingeliefert. Alle diese Waren lasteten sie in bayerischen Grenzorten ein. Von Zeit zu Zeit trafen sie von der bayerischen Station Preßing nach dem österreichischen Salzburg. An Preßing lagerten sie mit großen Partien ein und

Kamen regelmäßig im Salzburger Grenzbahnhof an der Hollte ohne Gepäckstücke an.

Durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Schwestern vor der Zollstation, aber schon auf ihrer eichigen Böden, die Pakete aus dem Meißelwerkchen wählten, wo die Waren von Schmalgabeln aufgefunden wurden, um in Oesterreich verkauft zu werden. Die Schwestern konnten verhaftet werden, und mit ihnen eine Reihe von Personen, teilweise hochangesehene Leute, die sich der Schliche schuldig gemacht haben.

Gummi aus Petroleum.

Eine große mexikanische Petroleumgesellschaft, an deren Spitze der ehemalige Präsident von Mexiko, Plutarco Elias Calles, steht, wird in allerhöchster Zeit mit der Fabrikation von Gummi aus Petroleum in großem Maßstab beginnen. Der Fabrikation liegt ein patentiertes chemisches Verfahren des mexikanischen Chemikers Julio Zelles Grund. 17 Jahre hindurch hatte Girou an einem Verfahren zur Darstellung von synthetischem Gummi aus Rohöl gearbeitet. Sein nunmehr ausgearbeitetes und, wie es heißt, sehr erfolgreiches Verfahren besteht darin, daß Rohöl mit gemahltem Zinkoxyd oder anderen aufschmelzbaren Stoffen vermischt, raffiniert, der Einwirkung von Sonnenstrahlen ausgesetzt und dann mit Schwefel vulkanisiert wird. Das Produkt soll außerordentlich elastisch und widerstandsfähig sein und eine wertvolle Erzeugnis sein, auf dem allerdings viel bearbeitetes Gummi der synthetischen Gummiproduktion darstellt.

Wardanflieg auf Norwegens Kriegsminister.



Der norwegische Kriegsminister S. Quisling, auf den in seinen Osloer Amtsräumen ein Überfall verübt wurde. Bei der Abwehr der unerwartet abgeleiteten Identifizierung erhielt er einen Schlag auf den Kopf, so daß er Bewußtlosigkeit erlitt. Man glaubt, daß es sich um Spione handelte, die durch den Minister beim Verlassen eines Abendessens überfallen wurden.

Schiffe im Gemüsekeller.

Am Abend wurde im Berliner Westen in ihrem Gemüsekeller die 32-jährige Händlerin Gertrud Trömer mit drei Kopffrüchten bewußtlos aufgehoben. Man hat die Schwerkranke in die Albertshofklinik gebracht, wo sie hoffnungslos dantehert. Inzwischen ist der Polizei der Täter bereits bekannt geworden, daß es sich selbst handelt. Auf einem Polizeirevier erlitten der Schloffer Robert B., 34 Jahre alt, der sich auf der Tat bekannte. Er gab an, die Gertrud Trömer durch drei Schüsse niederknien zu haben. Was ihn zu seiner Untat veranlaßt hat, verweigert er. Die Kriminalpolizei nimmt vorläufig an, daß es sich um eine Eifersuchtsmordhandlung handelt.

Landwirtschaft und Kolonien.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Kolonial-Abteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beschäftigte sich in ihrer öffentlichen Versammlung mit den Zielvorgaben in Kolonialgebieten unter dem Gesichtspunkt einer Entlastung des Arbeitsmarktes und der Anbahnung dauernder wirtschaftlicher Bindung. Dr. H. Schimback sprach über „Deutsche Erwerbssituation in eigenen Kolonien als Grundfrage des Wiederanbaues“. Deutschlands Recht auf seine Kolonien sei unbestreitbar. Man müsse daher rechtzeitig mit der Überlegung beginnen, in welcher Weise Deutschland die zurückgelassenen Kolonien erschließt.

Am Vorderrand Hebe die Anlage von Großbetrieben, an die sich später mittlere Produktionsanstalten anschließen können. Durch die deutsche Tropenpolitik habe man in den letzten 30 Jahren

in geradezu unmaßgebender Form das Leben für die Weissen in den Tropen möglich gemacht.

Eine der Hauptaufgaben in den Kolonien wird deutscher Fortschritt und Fortschrittlichkeit sein. In einer gemeinsamen Versammlung der Gesamtabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und zur Förderung der Hauswirtschaft sprachen Diplomingenieur Schiller (Berlin) über „Die Wirtschaftlichkeit der Tropen und seien im ländlichen Haushalt“ und Direktor Werner (Hofen) zu den deutschen Landwirtschaftsfragen über „Wege zur Luftverkehrspart in der Landwirtschaft“. Das Schlusswort hielt Professor Dr. Dender (Landberg an der Wartburg) über „Landwirtschaften 1931 in U. S. A.“

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

